

ökumenischer Gruß



Karwoche
Ostern Pfingsten

20
25



PAROCHIA
CATHOLICA
Linguae
Germanicae
In Iaponia



Katholische Pfarrei Deutscher Sprache in
Japan St. Michael

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache
Tokyo Yokohama Kreuzkirche

Was Sie erwartet ...

- 
- 
- 3 **Palmsonntag**
Ökumenischer Gottesdienst in St. Michael
 - 4 **Gründonnerstag**
Das Letzte Abendmahl – Einsetzung der Eucharistie
 - 5 **Karfreitag**
Verrat – Verurteilung – Kreuzweg – Tod
 - 6 **Grabesruhe**
Karsamstag
 - 7 **Das Fest des Lebens**
Die Feier der Osternacht
 - 8 **Ostersonntag**
Festliche Gottesdienste für Kinder und Erwachsene
 - 9 **Ostermontag**
Rembrandts „Das Abendmahl in Emmaus“
 - 10 **Erstkommunion in St. Michael**
am „Weißen Sonntag“
 - 11 **Tag der Arbeit**
Der heilige Josef hält die Arbeiterfahne hoch
 - 12 **Muttertag**
Wie schön, dass es euch, Mütter, gibt
 - 13 **Einladung zur Konfi-Zeit**
Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden
 - 14 **Pfingsten**
Geistliches Wort von Vikarin Laura Wettke
 - 15 **Gemeindefest in St. Michael**
und die Feier der Erwachsenen-Firmung
 - 16 **Ausflug zur Weltausstellung**
Hannover – Mailand – Osaka
 - 17 **Sayonara-Gottesdienste**
In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne
 - 18 **Termine auf einem Blick**



Palmsonntag

Ökumenischer Gottesdienst in St. Michael Nakameguro



Am 6. Mai 2023 fand sie statt: die Krönung von König Charles III. in der Westminster Abbey in London. Charles legte den Krönungseid ab, er wurde mit geweihtem Öl gesalbt, er erhielt den Reichsapfel und das Zepter, und schließlich wurde ihm durch den Erzbischof von Canterbury die goldene, mit Edelsteinen verzierte Königskrone aufgesetzt. Eine Krönungs-Zeremonie, die viele von uns live verfolgt haben.

Selbst in Zeiten einer parlamentarischen Monarchie fasziniert diese jahrtausendealte Zeremonie der Königskrönung. Spiegelt sich darin die Hoffnung auf einen guten König, auf das Wirken einer verlässlichen Macht, die stärker ist als die Ungerechtigkeiten, Konkurrenzkämpfe und Abgründe dieser Welt? Auf einen, dessen Regentschaft ahnen lässt, dass die Welt geordnet ist? Einer, in dem sich die Treue Gottes zeigt?

Am heutigen 13. April 2025 findet sie statt: die Palmprozession. Hier bei uns und an unzähligen anderen Orten auf dieser Erde. Wir erinnern an eine Königsproklamation in Jerusalem, die fast 2000 Jahre zurückliegt und bei der alles anders ist als bei den gewohnten Amtseinführungen: Straßenfest statt Königspalast, Kleine-Leute-Feier statt Staatsgäste, Esel statt Staatskutsche. Die Feier einer Königsherrschaft, die schon angefangen hat, weit oben, in Galiläa, in der

Provinz, und die jetzt in Jerusalem weitergeht – mit Dornenkrone und „Kreuzesthron“. Eignet sich gerade hier – im Staub der Straße, im Jubel der Kinder, in der Sanftmut und Friedfertigkeit, der erlittenen Ohnmacht und der durchgehaltenen Hoffnung – das Wirken einer Macht, die in ihrer Ohnmacht stärker ist als die Ungerechtigkeiten, Konkurrenzkämpfe und Abgründe dieser Welt? Zeigt sich hier eine Königsherrschaft, die ahnen lässt, dass die Welt mitten in allem Chaos und aller Abgründigkeit gehalten ist?

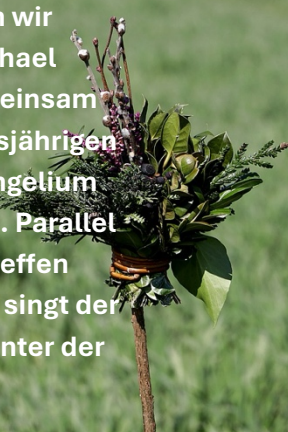
„Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, auf einem Esel, sanftmütig und friedfertig.“ Herzlich laden wir ein, Palmsonntag zu feiern: die Wirklichkeit Gottes in diesem König, Jesus von Nazareth.

Pfarrer Mirco Quint
Pfarrer Andreas Latz



Heute KEIN Gottesdienst in der Kreuzkirche

Den heutigen Palmsonntag feiern wir ökumenisch in der Kirche St. Michael Nakameguro, um 10.30 Uhr. Gemeinsam werden wir vor der Kirche die diesjährigen Palmzweige segnen und das Evangelium vom Ritt Jesu auf dem Esel hören. Parallel zum Gottesdienst in der Kirche treffen bemalen die Kinder Ostereier. Es singt der ökumenische „Passions-Chor“ unter der Leitung von Silke Sebacher.



Gründonnerstag

Das Letzte Abendmahl – Einsetzung der Eucharistie

Der Gründonnerstag ist der Tag vor Karfreitag. An ihm erinnern sich die Christen, wie Jesus eine letzte Mahlzeit mit seinen Jüngern gegessen hat. Der Gründonnerstag hat einen seltsamen Namen. Was das "grün" im Namen bedeutet, ist umstritten.

Der Name kann von der Farbe „grün“ kommen. Alte Bräuche sehen grünes Essen (Gemüse) für diesen Tag vor. Diese Mahlzeiten sollten die Kraft des Frühlings für das ganze Jahr verleihen.

Die Ableitung kann aber auch von dem Wort „greinen“ kommen. Das bedeutet so viel wie „weinen“. Früher mussten Menschen sich öffentlich für ihre schlechten Taten entschuldigen. Das Bedauern und Beweinen nennt man Buße. Diese büßenden Menschen wurden am Gründonnerstag wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen.

Klarer ist der Inhalt des Tages. Im Mittelpunkt steht die Erzählung des letzten Mahles von Jesus. Die Geschichte steht in der Bibel. Sie wird in den Gottesdiensten am Abend vorgelesen. Auch das Abendmahl bzw. die Eucharistie wird gefeiert. Dazu bekommen die Menschen ein Stück Brot oder eine Oblate und trinken aus einem Kelch einen Schluck Wein oder Traubensaft. Genauso, wie es Jesus mit seinen Jüngern getan hat.



Die ev. Kreuzkirchengemeinde Gotanda lädt sehr herzlich zu einem Tischabendmahl mit Essen und Feier der Gründonnerstagsliturgie im Pfarrhaus ein. Beginn ist um 19.00 Uhr. Um Anmeldung unter pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp wird gebeten.

In der Kirche St. Michael Nakameguro wird ebenfalls um 19.00 Uhr die Liturgie vom Letzten Abendmahl gefeiert. Zugleich erinnert die Gemeinde an die Einsetzung der Eucharistie.



Das Pessachfest, das „Fest der ungesäuerten Brote“, dauert

sieben Tage an. Die jüdischen Familien sitzen am ersten und zweiten Abend gemeinsam am Seder-Tisch, wo sie die traditionelle Seder-Liturgie feiern. Dabei wird Wein getrunken, ein festliches Mahl eingenommen, gebetet und gesungen und vor allem erzählen sich die Familien die Geschichte von der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei.

Karfreitag

Verrat – Verurteilung – Kreuzweg – Tod

Jesus trug sein Kreuz selbst bis nach Golgatha. Im Hebräischen heißt das „Schädelhöhe“, was so viel bedeutet wie Hinrichtungsplatz. Wer dahin unterwegs war, dessen Schicksal war besiegelt.

I. Weil er kraftlos zusammenbrach,
half ihm ein Passant. Simon von Kyrene.

II. Weil er großen Durst litt,
gaben römische Soldaten ihm Essig zu
trinken.

III. Weil er nackt sterben musste,
verschachteten die Soldaten seinen
Umhang,
noch während er am Kreuz hing.

IV. Weil er erkannte, dass Jesus Gottes
Sohn ist,
sprach Jesus den mit ihm
Verurteilten frei von
seinen Sünden und nahm ihn ins Paradies auf.

V. Weil er Angst hatte,
starb er allein und verlassen.



Der Karfreitag zählt zu den höchsten Feiertagen des Christentums. Heute erinnern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz.

Der Begriff Karfreitag leitet sich vom althochdeutschen Wort "Kara" für Klage und Trauer ab. Heute schweigen die Glocken zu den

Gottesdiensten. Der Altar ist schwarz verhängt. Die Orgel bleibt stumm.

In der Kreuzkirche Gotanda feiern wir heute einen sehr stillen ökumenischen Gottesdienst um 19.00 Uhr, um das Sterben und den Tod Jesu zu gedenken.

Karsamstag

Grabesruhe

Jesus starb.

Und es wurde finster.

**Und der Vorhang im Tempel
riss in zwei Stücke.**

Und die Tür
zum Himmel
war offen.

Das Fest des Lebens

Die Feier der Osternacht

APRIL

19

Am heutigen Tag - am Karsamstag – herrscht in allen Kirchen „Grabesruhe“. Kein Glockengeläut, kein Orgelspiel, kein Chorgesang! Nicht einmal Gottesdienst wird gefeiert. Denn der Altarraum und der Altar selbst bleiben leer. Keine Kerzen, keine Blumen, kein Schmuck! Nichts soll die Erinnerung an die Grablegung des Jesu von Nazareth stören. Mit seinem Tod schienen zugleich die großen Hoffnungen der Menschen zu Grabe getragen worden sein. Karsamstag mit seiner Leere – dieser Tag steht für Enttäuschung und Verzweiflung, für Sinn- und Hoffnungslosigkeit. Die todtraurigen Jünger auf dem Weg nach Emmaus personalisieren die vorherrschende Trauer der Menschen...

Aber dann, nur wenige Stunden später, **OSTERN**, das Fest wieder auferstandener Hoffnungen! Denn Ostern setzt neue Hoffnungszeichen: Es ist das Fest des Lebens – auch unseres Lebens! In der Osternacht feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Sie ist das Fundament unseres Glaubens!

Was wir an Ostern feiern, ist ein unglaubliches Ereignis. Kein Mensch war Zeuge der Auferstehung. **Das Geheimnis der Osternacht** ist und bleibt Gottes großes Geheimnis – damals wie heute.

„Österlich glauben heißt, die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang auszuhalten,“ behauptet wohl zurecht der große Theologe Karl Rahner.

Wir können uns – und das auch nur annähernd – in Bildern und Symbolen eine gewisse Vorstellung

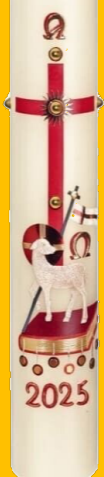
machen von diesem unbegreiflichen Osterereignis: Leben ist stärker als der Tod.

Ostern 2025: das sind Feiertage, das sind „holydays“, das sind heilige Tage. Tage, an denen wir etwas von jener heilen, gottgewollten Welt erleben dürfen. Ostern erinnert uns daran, dass unser Leben und die Geschichte dieser unserer Welt von Gott getragen sind und zu einem guten Ende kommen werden. Zu Recht feiern wir Ostern als das Fest des Lebens – des ganz alltäglichen ebenso wie des ewigen Lebens.

Zur gemeinsamen Feier der Osternacht mit ökumenischen Elementen laden wir sehr herzlich in die Kirche St. Michael Nakameguro ein. Dann werden die Osterkerzen unserer beider Kirchen geweiht, entzündet und durch die Verteilung des Lichtes an alle Mitfeiernden das Dunkel der Nacht und des Todes vertrieben.

HEUTE UM 19.00 UHR

Die Feier der Osternacht in St. Michael Nakameguro
gemeinsam mit der Kreuzkirche



Ostersonntag

Festliche Gottesdienste für Kinder und Erwachsene

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in unseren Kirchengemeinden in Tokyo. Wir feiern Ostern: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“



So hallt es seit Jahrtausenden aus den Kirchen über die Gräber in die Welt. Die **Kreuzkirche Gotanda** lädt um **9.00 Uhr** zum **Osterfrühstück** an festlich gedeckten Tischen rund um die Kirche ein, danach schließt sich ein **Familiengottesdienst mit Abendmahl** an, und dann ist endlich Zeit für die Eiersuche auf dem ganzen Kirchengelände.

Der festliche Ostergottesdienst in **St. Michael Nakameguro** beginnt um **10.30 Uhr**. Während des Ostergottesdienstes werden unsere 13 Kommunionkinder ihre **Tauferneuerung** begehen. Dazu werden ihnen – wie damals bei ihrer Taufe – **weiße Gewänder** angelegt. Die Eltern überreichen ihnen die an der **Osterkerze** entzündeten Taufkerzen mit den Worten „Empfange das Licht Christi“. Während des „**Effata-Ritus**“ berühren die Eltern ihre Kinder an

den Ohren und an den Mund, begleitend mit den Worten „Der Herr, öffne dir Ohren und Mund, damit du sein Wort vernimmst und sein Wort bekennt, zum Lobe Gottes und der ganzen Welt“. Innerhalb dieses festlichen Ostergottesdienstes wird dann noch eines der Kommunionkinder sowie vier weitere Kinder das **Sakrament der Taufe** empfangen. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem großen Empfang beim **MichaelCafé** eingeladen.

Seien Sie herzlich willkommen zu diesen besonderen Gottesdiensten.

**Andreas Latz
Mirco Quint**



Anders gesagt: Auferstehung

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf.

Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters.

Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.



Ostermontag

Rembrandts „Das Abendmahl in Emmaus“

Ein wunderbares Gemälde der Szene in Emmaus, in der die beiden Reisenden Jesus als den auferstandenen Christus erkannten (Lukas 24,13-32), ist eines der Lieblingsthemen von Rembrandt. Er kehrte in seinen Skizzen und Gemälden häufig zu dieser Szene zurück. 1648 entstand sein Ölgemälde mit dem Titel „Das Abendmahl in Emmaus“.

Die Schlichtheit der Komposition macht die Kraft dieses Gemäldes aus. Jesus bricht das Brot während eines Essens mit zwei Mitreisenden. Jemand bedient sie. Im Mittelpunkt steht Jesus mit seinen ruhigen Gesichtszügen und dem warmen Licht, das von ihm ausgeht und Jesus selbst, das Brot und den Tisch erhellt. Einer der Reisenden schaut schockiert, als er Jesus erkennt. Die Haltung des anderen Reisenden veranschaulicht das Gefühl des Schocks. Das Mahl scheint in einer großen höhlenartigen Halle stattzufinden. Jesu Ausstrahlung scheint die Dunkelheit im Torbogen und im Eingang zurückzudrängen. Dieses Gemälde vermittelt den Schock der Offenbarung auf ruhige und kontrollierte Weise.

Spirituelle Offenbarung kann unsere Weltanschauung in Frage stellen. Dennoch sollte sie nicht laut und chaotisch sein. Gewöhnlich findet sie in einer ruhigen und kontrollierten Umgebung statt. Bei einem gewöhnlichen Essen, beim Spaziergehen im Park oder in der Stille einer Gebetsecke. Sie ist nicht dramatisch. Es sollte keine Theatralik im Spiel sein. Es gibt kein Gefühl der Eile. Die Offenbarung würde sich in ihrer eigenen Zeit entfalten.

Vergleichen Sie dies mit unserer geschäftigen, hastigen und lauten Welt. Die Sozialen Netzwerke im Internet haben eine Generation mit kurzer Aufmerksamkeitsspanne geschaffen. Informationen werden in 5 Sekunden vermittelt. Es gibt keinen Platz für Gelassenheit und Ruhe. Informationen haben es oft eilig ...



Gott hat es nicht eilig. Rembrandt versuchte uns zu zeigen, dass Jesus sich als Gott und Mensch offenbarte, und zwar auf ruhige und friedliche Weise.

Wie ein Blitz erkennen die beiden Reisenden Jesus Christus! Er bietet ihnen ein Stück seines Brotes an. „*Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird*“. Und es herrscht ein Gefühl von Frieden, Ruhe und Erfrischung.



Erstkommunion

am Weißen Sonntag

13 Kinder aus der katholischen Gemeinde St. Michael Nakameguro bereiten sich seit mehreren Monaten auf den Empfang ihrer ersten Heiligen Kommunion vor. Der sogenannte „Weiße Sonntag“ eröffnet den Kommunionkindern einen wichtigen Moment: Zum ersten Mal bekennen sich die Kinder in aller Öffentlichkeit zu ihrem Glauben.

Was bei der Taufe eines jeden (Klein)Kindes die Eltern und Paten bekennen, bekennen nun die Kommunionkinder erstmals in ihrer eigenen Verantwortung und Überzeugung: Ein ganz wichtiger Schritt des Erwachsenwerdens und der Religionsmündigkeit.

Seinen feierlichen Namen verdankt der „Weiße Sonntag“ den weißen Gewändern der neugetauften Christen. In der frühen Kirche wurden die erwachsenen Taufbewerber in der Osternacht getauft und erhielten ein weißes Kleid. Das sollte die Reinigung durch das Taufwasser versinnbildlichen. In der frühen Kirche wurden die weißen Taufkleider acht Tage lang von der Osternacht an getragen – bis zum ersten Sonntag nach Ostern.

Der Weiße Sonntag wurde früher auch Quasimodogeniti genannt – an diesem Tag begann ein Kehrvers in der Messe mit den Worten „Quasi modo geniti infantes“ („Wie die neugeborenen Kindlein“). In Victor Hugos Roman „Der Glöckner von Notre-Dame“ wird der bucklige Glöckner der Pariser Kathedrale als Kind an diesem Sonntag aufgefunden – und daher auf den Namen Quasimodo getauft.

Einladung

Zur Feier der Taufenerneuerung am, **Ostersonntag, 20. April, um 10.30 Uhr** sowie zur Feier der ersten Heiligen Kommunion am **heutigen Weißen-Sonntag, 27. April, um 10.30 Uhr** laden wir ganz herzlich ein. Für die Kinder wird es wichtig sein, zu erleben, dass die ganze Gemeinde hinter ihnen steht und sie in ihrem Glauben unterstützt.



Am Erstkommunion-Tag keine Parkplätze

Nach der Feier der Erstkommunion ist die ganze Gemeinde zu einem Empfang auf dem Gelände von St. Michael eingeladen. Aus diesem Grund stehen an diesem Tag keine Parkplätze zur Verfügung.

Tag der Arbeit

Der Heilige Josef hält die Arbeiterfahne hoch

MAI

1



Der 1. Mai ist der „Internationale Tag der Arbeit“. Nicht nur die Gewerkschaften weltweit, auch die Kirche feiert mit: Neben den Kundgebungen, in Deutschland unter dem diesjährigen DGB-Motto „Mach dich stark mit uns“, feiert die Kirche einen Arbeiter und gedenkt des Zimmermanns Josef.

Josef der Arbeiter“ heißt der Gedenktag, den Papst Pius XII. 1955 einführte. Am 1. Mai 1886 begann in den USA ein Generalstreik, mit dem die Arbeiterbewegung für die Einführung des Achtstundentags sorgen wollte – doch der Streik eskalierte. Auf dem „Haymarket“ in Chicago, der Stadt, in der die meisten Arbeiter streikten, kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Demonstranten und Polizisten starben, die Anführer der Arbeiterschaft wurden zum Teil hingerichtet.

Die Soziale Frage und die Gewalt treibt auch die Kirche um: Papst Leo XIII., der Vater der katholischen Soziallehre, betont den Stellenwert der Arbeit im Leben Josefs und im Leben der Christen. „*Ein besonderes Anrecht auf die Hilfe des heiligen Josef haben jedoch die Proletarier, die Arbeiter und alle Menschen in bescheidenen*

Lebensverhältnissen. Ihnen vor allem soll er ein Vorbild zur Nachahmung sein“, schreibt Leo und würdigt auch wie viele Päpste nach ihm die Würde der menschlichen Arbeit.

Im Hochchor des Bonner Münsters, gut versteckt, taucht Josef auf. Dargestellt ist die Szene von Mariä Heimsuchung, als die schwangere Maria die ebenso schwangere Elisabeth besucht. Im Evangelium steht hier nichts von Josef.

Der Maler August Franz Martin hat ihn auf dem in den 1890ern entstandenen Gemälde dennoch in den Hintergrund der Szene gesetzt – und ihm die rote Fahne in die Hand gegeben; wohl eine Anspielung auf die Arbeiterfrage, die damals die Welt bewegte. Viele Kirchen, die in den Jahren wachsender Industrie- und Handwerksstädten gebaut wurden, tragen sein Patronat. In Südafrika z. B. hat „Josef der Arbeiter“ das Patronat über die deutschsprachige katholische Gemeinde inne: Seit 1932 bauten deutsche Arbeiter aus dem Ruhrgebiet ein Stahlwerk auf. Ende der 1950er erhielten sie dort eine eigene Kirche. Mit dem Fest „Josef der Arbeiter“ anerkennt die Kirche die Würde der menschlichen Arbeit, und trägt einen Beitrag dazu bei, dass dies sowohl das gesellschaftliche Leben wie die Gesetze inspiriere.

So hält Josef, neben vielen Protestierenden auf den Straßen weltweit, auch heute noch an jedem 1. Mai die Arbeiterfahne in der (katholischen) Kirche hoch.

Tim Felder-Roussety



Muttertag

Wie schön, dass es euch, Mütter, gibt.



War es in Ihren Kindertagen auch so? Was für eine Aufregung am Muttertagsmorgen. Früher aus dem Bett, alles musste perfekt sein. Schließlich hatte Mutter das ja auch verdient mit all' ihrer alltäglichen Sorge um uns. Kinder und Vater gemeinsam bereiten das perfekte Muttertags-Frühstück – vermutlich hatte das Seltenheitswert, tat aber vielleicht auch gut.

Was wäre das für eine Gesellschaft, wenn sie sich nur 24 Stunden im Jahr mit ihren Müttern beschäftigen würde. Und: Was wäre das für eine Gesellschaft, wenn all' die sogenannten Mutterpflichten alleine nur auf deren Schultern ruhen würden?

Wie oft sind Mütter auf ihre zahlreichen Aufgaben festgenagelt worden, wie oft wurde der Aufgabenkatalog schier unendlich erweitert? Eigentlich blamabel, dass es so etwas geben muss wie die Elly-Heuss-Knapp-Stiftung. Besser bekannt als „Müttergenesungswerk“ beweist diese wichtige Institution eindrucksvoll, wie schwer es viele Mütter in unserer (deutschen) Gesellschaft auch heute noch haben.

Waren es früher oft die großen Familien mit mehreren Generationen unter einem Dach, so ist es heute oft die Überforderung gerade junger Mütter, Beruf und Kinder unter einen Hut zu bringen. Die Notwendigkeit einer Erwerbstätigkeit

bei Alleinerziehenden macht das Muttersein oft zu einer Tortur. Nicht wenige Mütter nehmen auch gesundheitlich Schaden. Und -nebenbei bemerkt- über die schreiende Ungerechtigkeit unterschiedlicher Entlohnung haben wir da noch gar nicht gesprochen.

Der Muttertag ist und bleibt wichtig als Erinnerungsmarke, als Denkanstoß. Denn noch immer sind die Lasten in vielen Familien ungleich verteilt, wird oft zu viel Verantwortung auf den Schultern der Mütter abgewälzt, gibt es Anlass genug, den Dank an die Mütter nicht nur auf den zweiten Sonntag im Mai zu konzentrieren.

Wir wünschen allen Müttern einen hoffnungsvollen Muttertag – ob Sie ihn im Kreis der Familie, allein mit ihren Kindern oder im Gedenken an ihre eigene Mutter verbringen. Genießen Sie Frühstück, Geschenke und Blumen und erzählen Sie den Menschen von dem, was Sie erfüllt!





Einladung zur Konfi-Zeit

Die Kinder dürfen nun selbst entscheiden

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein. Sie können Inhalte des Glaubens kennenlernen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam an Antworten arbeitet.

Als Säugling oder Kleinkind kann man nicht bewusst Ja zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14 Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung.

Der ein- bis zweijährige Konfirmandenunterricht geht mit einem Konfirmationsgottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch „Einsegnung“. Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte. Zum Beispiel können sie nun selbst Pate oder Patin werden.

Unsere evangelische Kreuzkirchen-Gemeinde lädt jetzt zum nächsten Konfirmandenkurs ab April 2025 ein. Wer im 6. oder 7. Schuljahr ist, kann zum neuen Jahrgang dazugehören und mitmachen – auch wer noch nicht getauft ist.

Zur Anmeldung sind alle Eltern und angehenden Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeladen unter pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp. Sollte ein Jahrgang zusammenkommen, erhalten alle Eltern eine Einladung zu einer ersten Begegnung.

Die Konfirmandengruppe würde sich regelmäßig einmal im Monat am Samstag von 11.00-16.00 Uhr im Gemeindehaus in Gotanda (Shinagawa) treffen. Spiel, gemeinsames Essen, Unterricht und Vorbereitung von Jugendgottesdiensten stehen auf dem Programm. Darüber hinaus: Vorstellungs- und Einführungsgottesdienst am 18. Mai 2025, sowie eine Freizeit übers Wochenende.

Die Konfirmation wäre am Sonntag, den 29. März 2026 (!)

Darüber und über alle anderen Fragen können wir beim ersten Elternabend ausführlich sprechen. Die neue Auslandsvikarin Laura Wettke und Pfarrer Andreas Latz freuen sich auf Dich.



Pfingsten

Geistliches Wort von Vikarin Laura Wettke



Zur Pfingstzeit erinnere ich mich an ein besonderes Erlebnis. In der Grundschule las ich den Kindern die Pfingstgeschichte aus meiner liebsten Kinderbibel vor. Die Kinder lauschten aufmerksam, und auch eine ältere Betreuerin hörte gespannt zu. Nach der Geschichte kam sie auf mich zu, fragte nach der Bibel und sagte bewegt: „Das ist das erste Mal, dass ich verstanden habe, worum es an Pfingsten geht.“ Wenig später erzählte sie mir, dass sie sich diese Kinderbibel gekauft habe und nun ihren Enkeln daraus vorlese.

Manchmal braucht es nur einen Moment, um Dinge zu verstehen. Manchmal muss man nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein. Manchmal braucht es eine andere Übersetzung. Und manchmal braucht es nicht einmal Worte. Der Heilige Geist kann uns unerwartet berühren, das Feuer des Glaubens kann plötzlich in uns auflodern. Der Wind des Geistes weht oft dort, wo wir es nicht erwarten, und wird stärker, wenn wir Worte finden, die helfen zu verstehen und die Hoffnung weiterzutragen.

So wie wir es in der Pfingstgeschichte hören. Die Jünger, die erfüllt werden vom Heiligen Geist. Waren sie davor ratlos, wie es weitergehen sollte ohne Jesus, hatten sie nun die Kraft voranzugehen. Plötzlich konnten Menschen aus aller Welt sie in ihrer eigenen Sprache verstehen. Nun konnten alle die frohe Botschaft hören und etwas Neues entsteht – die Kirche wird geboren.

Pfingsten wird auch gerne als Geburtstag der Kirche bezeichnet. Es gibt also keinen besseren Augenblick als an diesen Feiertagen einmal zurückzuschauen und zu überlegen: Wann habe ich das letzte Mal den Wind gespürt? Wann hat mich der Heilige Geist gestärkt und mir Mut gegeben? Und dann werden wir feststellen: Wo immer wir uns bemühen, die Sprache der anderen zu sprechen; wo wir einander zuhören und aufeinander eingehen; wo immer wir gemeinsam die Hoffnung in uns tragen, dort wird der Geist Gottes spürbar. Dort geschieht Pfingsten mitten unter uns.

In diesem Sinne möge der Wind sanft für Sie wehen, das Feuer in Ihren Herzen brennen und das Pfingstfest segensreich für Sie sein!

Vikarin Laura Wettke



Zur Person: Laura Wettke wird ab April in der Kreuzkirche als Vikarin tätig sein. Aktuell befindet sie sich in den letzten Zügen des Zweiten Theologischen Seminars. Wettke ist 34 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann nördlich von Hamburg. In der Ev.-Luth. Gemeinde Kaltenkirchen absolvierte sie zwei Jahre das Vikariat. Ihre Schwerpunkte lagen in der Arbeit mit Kindern, der Pfadfinderarbeit und Gottesdiensten.

In ihrer Freizeit setzt sie sich gerne mit Medien verschiedenster Art, wie Büchern, Manga, Computerspielen und Serien auseinander. Auf Reisen schaut sie sich am liebsten Buchläden und Kirchen an und wandert gerne durch die Straßen.

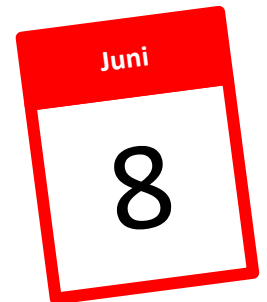
Herzlich willkommen in der deutschsprachigen Community.



Gemeindefest St. Michael

und die Feier der Erwachsenen-Firmung

Am heutigen Pfingstsonntag feiert die katholische Gemeinde St Michael Nakameguro ihr diesjähriges Gemeindefest. Zur Heiligen Messe um 10.30 Uhr sind alle herzlich willkommen. Innerhalb der Eucharistiefeier wird ein Mitglied der Gemeinde das Sakrament der Firmung empfangen.



Auch in diesem Jahr wird es wieder reichlich zu Essen und zu Trinken geben. Für die Kinder ist ein Spieleprogramm vorbereitet.

In der Firmung bekräftigen die Empfänger ihren Glauben. Das, was bei der Taufe die Paten für sie bezeugt haben – nämlich ihren Glauben – bekräftigen sie in der Firmung nun selbst.

Wie bei der Taufe werden die Firmanden auch bei der Firmung gesalbt. Die Salbung steht für die Kraft Gottes, die sie auf ihrem Weg durch das Leben begleiten und stärken wird.

Die Verbindung zu Pfingsten kommt dadurch zustande, dass im Pfingstwunder der Heilige Geist die Jünger bekräftigte und ermutigte in die Welt hinauszugehen, so wie auch bei der Firmung der Heilige Geist um Kraft und Stärkung für das Leben in der Welt gebeten wird. Ihre biblischen Wurzeln haben sowohl die Firmung als auch Pfingsten in der Apostelgeschichte, die von der „Herabrufung“ des Heiligen Geistes auf die

Apostel an Pfingsten berichtet.

Die entscheidenden Verse finden sich im zweiten und achten Kapitel der Apostelgeschichte, die von der Taufe und dem Empfang des Heiligen Geistes durch Auflegung der Hände zur Vollendung der Taufgnade sprechen.

Als eigenständiges Sakrament gibt es die Firmung seit dem Konzil von Florenz im 15. Jahrhundert. Die enge Verbindung mit Pfingsten rührt aus der Bedeutung des Sakramentes selber her. Wie einst zu Pfingsten wird in diesem Sakrament der Heilige Geist in Fülle mitgeteilt. Praktisch gesehen ergebe sich daraus eine Stärkung des Firmlings für dessen Glaubensleben. Salopp formuliert könnte man sagen, „die Firmung fordert heraus, Christus im eigenen Leben zu integrieren und das Leben der Kirche aktiv mitzugestalten“.

Gespendet wird die Firmung durch die Salbung mit Chrisam auf der Stirn unter Auflegen der Hand und durch die Worte: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“



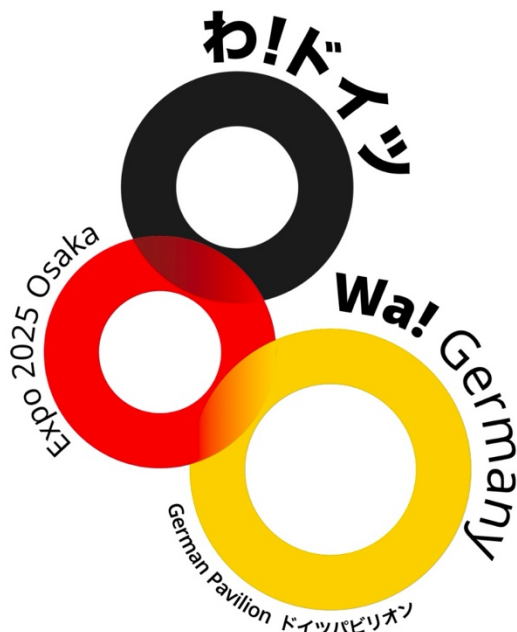
Ausflug zur Weltausstellung

Hannover – Mailand – Osaka



Gerne bekenne ich, dass ich begeisterter Besucher von Weltausstellungen bin. Füge es sich seinerzeit doch gut, als ich im Jahr 2000 Stadtpfarrer in Hannover war und sich gleichzeitig dort die Tore der zweiten Weltausstellung in Deutschland nach Berlin 1957 zum Motto „Mensch, Natur und Technik“ öffneten.

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wurde 2000 auch ein Kloster auf Zeit, der Pavillon der Hoffnung, unweit der Plaza der Weltausstellung in Betrieb genommen. Unter ökumenischer Leitung der ev.-luth. Landeskirche Hannovers und der Diözese Hildesheim gab es mitten im Wirbel der Besucherströme eine Oase der Ruhe und einen Platz der Einkehr mit wiederkehrenden Andachts- und Gebetszeiten.



Dies hat mir auf der Weltausstellung in Mailand im Jahre 2015 sehr gefehlt, dennoch war mir diese bunte Mischung aus Reisebörse, Länderkunde und Zukunftsvisionen sehr vertraut.

Vom 13. April bis zum 13. Oktober 2025 findet nun in Osaka auf der künstlichen Insel Yumeshima die Weltausstellung Expo 2025 statt, die unter dem Motto „Designing the society of the future and imagining our life of tomorrow“ steht.

Millionen Menschen aus der ganzen Welt haben die Möglichkeit, sich vollständig in dieses globale Ereignis zu vertiefen.

Am Mittwoch, den 18. Juni 2025 möchte ich gerne mit Interessierten aus beiden Gemeinden die Weltausstellung besuchen wollen. Das Eintrittsticket kostet 6.700Yen und der Shinkansen ca. 30.000Yen. Kein billiges Vergnügen, aber es wird sich bestimmt lohnen. Bei Interesse bitte unter pfarramt@kreuzkirche-tokyo.jp melden.

Pfarrer Andreas Latz



Sayonara-Gottesdienste

„Und jedem Abschied wohnt ein Zauber inne ...“

Juni

29

Ende Juni ist in fast jeder Auslandsgemeinde weltweit Zeit zum Abschied nehmen, von Freunden, Orten, Gemeindegliedern und Gewohnheiten. Abschied mag etwas Negatives, Schwieriges sein.

Abschied nehmen bedeutet immer ein wenig sterben.“ (frz. Sprichwort)

In der heutigen Zeit, in der man via sozialer Onlinenetzwerke global verbunden ist, vielleicht nicht mehr ganz so endgültig wie noch vor 100 Jahren, als man nicht einmal sicher wusste, ob die Briefpost nicht doch auf dem langen Weg verloren geht und in Kontakt zu bleiben vielmehr Aufwand erforderte als heutzutage. Aber dennoch stirbt die gemeinsame Zukunft und ein Teil von einem selbst. Die gemeinsame Zukunft, weil die gemeinsame Zeit mit Freundinnen und Freunden an einem Ort zu Ende geht.

Alle eint uns, dass wir regelmäßig mit Abschieden und Neuanfängen miteinander verbunden sind.

Ein Abschied bietet auch die Chance, echte Gefühle zu zeigen und der jeweiligen Beziehung dadurch mehr Tiefe zu verleihen. Man kann zeigen, wie wichtig einem die Person ist, man kann die schönsten gemeinsamen Momente nochmal Revue passieren lassen und man kann vielleicht das sagen, was man eigentlich schon immer mal sagen wollte. Im Abschied liegt auch immer ein Moment der ehrlichen Wertschätzung.

Ein Abschied bietet auch die Möglichkeit bewusst zurückzublicken. Wir schaffen es oft nicht im Alltagstreiben innezuhalten und bewusst ein Resümee der vergangenen Jahre zu ziehen.

Die Gottesdienste laden ein und regen an, auf die letzten Jahre an diesem Wohnort Tokyo/Yokohama zurückzublicken und die Menschen, die ihnen wichtig sind, wertzuschätzen.

**Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.**

Dieses Lied ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irishen Reisesegen“.

„Möge die Straße“ ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied nehmen müssen. In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende „Rückenwind“ im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der „Sonnenschein im Gesicht“ für Wohlergehen und ein „weiches Kissen“ für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: „Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“ Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Termine auf einem Blick

02. April, 19.00 Uhr	Ökumenische Andacht zur Fastenaktion „Luft holen, sieben Wochen ohne Panik“	Kreuzkirche Gotanda
08. April, 18.30 Uhr	Ökumenische Kreuzweg-Meditation	St. Michael Nakameguro
13. April, 10.30 Uhr	Ökumenische Feier des Palmsonntags - mit dem ökumenischen „Passions-Chor“	St. Michael Nakameguro (kein Gottesdienst in KK)
17. April, 19.00 Uhr	Tischabendmahl zum Gründonnerstag (Anmeldung erforderlich)	Kreuzkirche Gotanda
17. April, 19.00 Uhr	Liturgie zum Gründonnerstag mit der Feier der Einsetzung der Eucharistie	St. Michael Nakameguro
18. April, 19.00 Uhr	Ökumenische Feier des Karfreitags	Kreuzkirche Gotanda (kein Gottesdienst in SM)
19. April, 19.00 Uhr	Die Feier der Osternacht - ökumenisch gestaltet	St. Michael Nakameguro
20. April, 10.30 Uhr	Osterfrühstück und festlicher Ostergottesdienst	Kreuzkirche Gotanda
20. April, 10.30 Uhr	Festlicher Ostergottesdienst mit Tauferneuerung der KoKis und Taufe von fünf Kindern	St. Michael Nakameguro
27. April, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst	Kreuzkirche Gotanda
27. April, 10.30 Uhr	Die Feier der Erstkommunion	St. Michael Nakameguro
04. Mai, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
11. Mai, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste zum Muttertag	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
13. Mai, 19.00 Uhr	Maiandacht	St. Michael Nakameguro
14. Mai 9.00 Uhr	Ökumenisches Frühstück	St. Michael Nakameguro
18. Mai, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
25. Mai, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
29. Mai, 19.00 Uhr	Eucharistiefeier zu „Christi Himmelfahrt“ gemeinsam mit der französischen Gemeinde	St. Michael Nakameguro
31. Mai, 10.00 Uhr	Erstkommunion „in tour“ zur Beichtvorbereitung	Kamakura
1. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst	Kreuzkirche Gotanda
1. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst mit Erwachsenentaufe, Firmung und Erstkommunion. Anschl. Erstbeichte der KoKis	St. Michael Nakameguro
8. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst	Kreuzkirche Gotanda
8. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst zum Gemeindefest mit Erwachsenenfirmung	St. Michael Nakameguro
10. Juni, 19.00 Uhr	Ökumenisches Treffen von Kirchenrat und Pfarrgemeinderat	Kreuzkirche Gotanda
11. Juni, 9.00 Uhr	Ökumenisches Frühstück	Kreuzkirche Gotanda
15. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
17. Juni, 19.00 Uhr	Ökumenischer Bibliolog	Online
18. Juni, ganztägig	Ausflug zur Expo Osaka	Expo Osaka
19. Juni, 19.00 Uhr	Eucharistiefeier zu „Fronleichnam“	St. Michael Nakameguro
22. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
29. Juni, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienste zum Sayonara (Letzter Gottesdienst in St. Michael vor der Sommerpause)	Kreuzkirche Gotanda und St. Michael Nakameguro
6. Juli, 10.30 Uhr	Sonntagsgottesdienst (Letzter Gottesdienst vor der Sommerpause)	Kreuzkirche Gotanda



Sie möchten sich und Ihrer Seele etwas Gutes tun?

Wir begleiten Sie gern.
Wenn Sie es möchten.

Was Wir tun.

Unser Portfolio

- Gottesdienste
- Taufen, Trauungen, Beerdigungen
- Vorbereitung auf Sakramente und besondere Lebensfeiern wie Erstkommunion, Konfirmation und Firmung
- Gesprächsrunden
- Religiöse und spirituelle Bildung
- Bilinguale Angebote
- Auslandskulturarbeit
- St. Martin, St. Nikolaus, Sternsinger usw.
- Musikgruppen und Chöre / Gesang
- u.v.m.

Seelsorge im Ausland ist von je her ein Gesprächs- und Kulturangebot für alle Menschen ob jung oder alt in ökumenischer Verbundenheit. In den Begegnungen auf Augenhöhe können alle Bereiche des Lebens vorkommen und auf die eigene Weise spirituell betrachtet werden.

Darum kann es gehen:

- Der Sehnsucht nach mehr Lebensqualität folgen
- Kraft schöpfen, Entscheidungen fällen, Leben ordnen, Sinn finden
- Sich das Bedürfnis nach dem Wesentlichen erlauben und in Ruhe aussprechen
- Raum für Fragen, Zweifel, Suchen ...
- Das Wirken Gottes im Leben entdecken
- Eine spirituelle Alltagsgestaltung einüben
- Die Beziehung zu sich selbst, zu anderen, zu Gott liebevoller leben
- Krisen und Umbruchzeiten auch im Glauben gestalten
- Oder einfach nur zusammen essen und trinken
- u.v.m.

Wir sind für Sie da.

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache Tokyo

Ev. Kreuzkirche Gotanda

6-5-26 Kitashinagawa, Shinagawa-ku

Tokyo 141-0001

www.kreuzkirche-tokyo.jp

google.maps



www.



Katholische Pfarrei Deutscher Sprache in Japan

St. Michael Nakameguro

3-18-17 Nakameguro, Meguro-ku

Tokyo 153-0061

www.sanktmichaeltokyo.com

google.maps



www.

